

# SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Freitag, den 12. März 1948

Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Umlandstrasse 2

4. Jahrgang / Nummer 20

## Westpakt unterschriftsreif

**BRUSSEL.** Wenn die Beratungen der Brüsseler Konferenz auch in der letzten Phase planmäßig verlaufen, so wurde bereits gestern Abend der Fünferpakt zwischen England, Frankreich und den Benelux-Staaten in seiner vorläufigen Form fertiggestellt. Dem Wunsche der Benelux-Staaten entsprechend ist in den 12 Artikeln vorgesehen, daß die Unterzeichner des Paktes sich zu gegenseitiger Unterstützung gegen jeden Angriff verpflichten, wobei dieser auch kommen mag. Das bedeutet, daß sie sich nicht nur gegen einen Angriff Deutschlands, sondern auch gegen einen solchen Rußlands schützen wollen. Es wurde jedoch keine Macht genannt, von der man einen Angriff erwartete.

Die wirtschaftlichen Bestimmungen des Paktes sind von der Charta der UN inspiriert. Die fünf Mächte wollen ihre wirtschaftlichen Beziehungen verbessern. Formulierungen wie wirtschaftliche Einheit und Zollfreiheit sind nicht in die Klauseln des Paktes aufgenommen worden.

Die Paktunterzeichnung wird voraussichtlich am 17. oder 18. März erfolgen.

## Schuman Parlamentsieg

**PARIS.** Nach einer schweren parlamentarischen Schlacht anläßlich der Debatte über die Sonderbesteuerung konnte das Kabinett Robert Schuman mit 309 gegen 253 Stimmen erneut einen knappen Sieg davontragen.

Es kündigten sich jedoch schon wieder neue Schwierigkeiten für das Kabinett an, da die kommunistisch eingestellte allgemeine Gewerkschaftskommission am 15. März neue Lohnforderungen erheben will, wenn bis dahin die Lebensmittelpreise nicht beträchtlich gesenkt worden ist. Es bleibt abzuwarten, ob die Regierung die von den kommunistischen Gewerkschaften geforderte Senkung um 10 % durchzusetzen vermag.

Der stellvertretende Generalstabschef der französischen Kriegsmarine, Admiral Deraumont, machte in einer Pressekonferenz Angaben über die Entwicklung der französischen Flotte seit 1945. Damals verfügte die französische Kriegsmarine über 277 000 t Schiffraum, heute bereits über 299 230 t. Fast sämtliche Häfen sind wiederaufgebaut und benützbar.

## „Mit allen Staaten Frieden haben“

**ROM.** „Wir wollen mit allen Staaten Frieden haben, wir wollen keinen Krieg und wollen nicht als Vorwand für einen Krieg dienen“, erklärte Ministerpräsident de Gasperi bei einer Wahlversammlung der christlich-demokratischen Partei in Turin. Gegen die Vorwürfe, sein Kabinett habe Italien an Truman-Amerika verkauft, wandte de Gasperi ein, die amerikanische Unterstützung sei für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Italiens unbedingt notwendig.

Man solle ihm erst beweisen, daß die kommunistische Partei die Interessen des Volkes nicht verrate, wenn sie entsprechend den Befehlen des Komintern vorgehe.

„Italien will nicht wie die Tschechoslowakei enden. Wir werden nicht frei sein, wenn wir von Rußland gegen Amerika, oder von Amerika gegen Rußland beschützt werden. Frei und unabhängig sind wir dann, wenn wir wirtschaftlich lebensfähig sind.“

## Haganah übernimmt Oberkommando

**JERUSALEM.** Die beiden jüdischen Verbände Haganah und Irgun haben ein Abkommen unterzeichnet, das die militärische Zusammenarbeit unter dem Oberkommando der Haganah festlegt. Die wichtigste Klausel des Abkommens sieht die Einstellung der Angriffe gegen die Briten in Palästina vor.

Nachdem der Sicherheitsrat der UN in der vergangenen Woche die Empfehlungen der UN-Vollversammlung für die Teilung Palästinas abgelehnt hat, fanden beim Sicherheitsrat erneute Besprechungen über die Palästinafrage statt.



General Widmer unterschreibt die Urkunde, Staatspräsident Bock assistiert.

## Jan Masaryk wählte den Freitod

Krankheit oder Verzweiflung? / Große Bestürzung in der ganzen Welt

**PRAG.** Der tschechoslowakische Außenminister, Jan Masaryk, beging am vergangenen Mittwoch Selbstmord. Die Präsidentskanzlei veröffentlichte dazu folgendes Kommuniqué: „In den frühen Morgenstunden des 10. März setzte Außenminister Jan Masaryk seinen arbeitsreichen, dem Vaterland und der Nation gewidmeten Leben ein Ende. Vermutlich hat er den Entschluß, Selbstmord zu begehen, aus nervöser Ueberreizung gefaßt. Masaryk stürzte sich aus dem Fenster seiner Dienstwohnung in den Hof. In den letzten Abendstunden des Dienstag war Jan Masaryk keine Depression anzu merken. Er war optimistisch, wie man es an ihm gewohnt war. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.“

Jan Masaryk war der Sohn von Thomas Masaryk, des Begründers der tschechoslowakischen Republik. Seit 1919 war er als Diplomat in Washington und London tätig. Nach dem Münchener Abkommen verließ er seinen Gesandtenposten in London und bereiste die USA. Im Kriege nach London zurückgekehrt, wurde Masaryk Außenminister der von Beneš gebildeten Exilregierung und war durch seine wöchentlichen Sendungen über Radio London im tschechoslowakischen Volke außerordentlich beliebt. Im Juli 1945 kehrte er in sein Heimatland zurück und übernahm das Außenministerium.

Masaryk gehörte keiner politischen Partei an und war stets bemüht, sich von den innerpolitischen Kämpfen fernzuhalten. Nach und nach war er von seinem Staatssekretär, dem Kommunisten Clementis, praktisch aus der Leitung des Außenministeriums verdrängt worden.

Von allen führenden Staatsmännern aus der

ganzen Welt sind vor einem öffentlichen Forum gewichtige Worte zum Tode des allseits beliebten Jan Masaryk gesprochen worden. „Das letzte menschliche Bindeglied zwischen West und Ost verschwand mit dem dramatischen Tode Masaryks“, erklärte eine amerikanische Persönlichkeit.

In Frankreich wird der Freitod als eine Stellungnahme zu den neuesten Ereignissen in der Tschechoslowakei angesehen. Der Präsident der französischen Republik richtete ein Beileidetelegramm an Präsident Beneš.

Staatssekretär Marshall erklärte: „Die internationale Lage ist sehr, sehr ernst.“ Außenminister Bevin sagte im Unterhaus: „Die jüngsten Ereignisse haben sich zu einem guten Teil im Dunkel abgespielt.“

Churchill meinte: „Es sei ein schwerer Verlust, aber dennoch sind wir glücklich darüber, daß sein berühmter Name weiterhin Ansporn und Ermunterung für das tschechoslowakische Volk sein wird.“

Ministerpräsident Gottwald stellte sein neues Kabinett der Nationalversammlung vor. In seiner Regierungserklärung zur Außenpolitik sagte er: „Die Tschechoslowakei wird ein treues Mitglied der slawischen Völkerfamilie sein und bleiben.“ Innenpolitisch müssen noch vor den Wahlen der gesamte Groß- und Außenhandel und alle Fabriken mit mehr als 50 Arbeitern verstaatlicht werden.

Das Zentralaktionskomitee hat die Entlassung von „nicht vertrauenswürdigen“ Personen eingeleitet, da die Entlassung qualifizierter Arbeitskräfte die Produktion bedroht.

An der Prager Universität wurden der Rektor und 23 Professoren und Dozenten von den Säuberungsmaßnahmen betroffen.

## Feierliche Uebergabe der Kronjuwelen

General Widmer übergibt der Landesregierung die Symbole der Einheit Württembergs



Die feierliche Uebergabe — X. Generalgouverneur Widmer (X) Staatspräsident Bock. Aufn. sphot/Loth

**BEBENHAUSEN.** Die Kronjuwelen des württembergischen Königshauses wurden am vergangenen Mittwoch im „Grünen Saal“ des Schlosses Bebenhausen von Gouverneur für Württemberg-Hohenzollern, General Widmer, der Landesregierung übergeben. Bei dem feierlichen Akt waren außer dem Gouverneur und seinem Stab Oberst François, Section Beaux Arts, Baden-Baden, das gesamte Kabinett von Württemberg-Hohenzollern, der Aeltestenrat des Landtags und als Vertreter von Nordwürttemberg der Chef des Staatsministeriums in Württemberg-Baden, Staatsrat Wittwer, anwesend. Nach der Prüfung der Juwelen durch deutsche Experten erfolgte die Uebergabe.

Staatspräsident Bock dankte in seiner Rede im Namen der Regierung für die Uebergabe der Kronjuwelen und versprach, sie als kostbaren Schatz in treue Obhut zu nehmen. Der letzte württembergische König sei ein Demokrat von „echtem Schrot und Korn“ gewesen. Seine Abdankung „war nicht die Schuld des württembergischen Volkes“. Die Untertreue habe aber in Württemberg die Entwicklung einer gesunden Demokratie nicht behindert.

„Nunmehr ist dieses Volk auf sich selbst gestellt. Es vereinigt in sich die Vollgewalt des Staates. Es wird sich zeigen müssen, daß wahre Demokratie kein Hindernis ist für eine kraftvolle Autorität.“ Die entscheidende Frage

(Fortsetzung auf Seite 2)

## USA über politische Lage beunruhigt

**WASHINGTON.** Staatssekretär Marshall, der Botschafter der USA in London, Douglas und Unterstaatssekretär Lovett haben anfangs dieser Woche nach einer Unterredung zum Ausdruck gebracht, das Programm für den europäischen Wiederaufbau müsse „in Anbetracht der internationalen Lage“ beschleunigt zur Abstimmung gelangen. Insbesondere die politische Lage in Frankreich und in Italien fordere, daß das Hilfsprogramm möglichst noch vor 1. April genehmigt werde. Als äußerster Termin wurde von Marshall der 10. April genannt.

Staatssekretär Marshall erklärte auf einer Pressekonferenz: „Die Entwicklung der internationalen Lage ruft gegenwärtig starke Befürchtungen und lebhaft leidenschaftliche Gefühle bei einem großen Teil des amerikanischen Volkes hervor.“

Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat eine Liste der Summen veröffentlicht, die den verschiedenen Ländern im Rahmen des Marshall-Planes eventuell zur Verfügung gestellt werden sollen. Danach er-

hielten bei einer Gesamtsumme von 5,3 Milliarden Dollar für einen Zeitraum von 12 Monaten Großbritannien 1490 Millionen, Frankreich 1100 Millionen, Italien 692 Millionen, die Benelux-Länder 822 Millionen und die drei Besatzungszonen Westdeutschlands 1600 Millionen Dollar. (Inbegriffen die vom Kongreß für Deutschland gewährten Lebensmitteldarlehen.)

Präsidentenwahlkandidat Henry Wallace erklärte bei einer Wahlversammlung: „Die USA verschwanden ihre Reichthümer in diesem verreckten Rüstungswettrennen. Sie haben keinerlei Ursache, einen Krieg zu befürchten.“ Diejenigen, die ihn einen Kommunisten oder Russen nennen, sollten sich vor dem Kommunismus und der Wut des Volkes hüten: „Die Kaufkraft der Löhne sinkt, die Ersparnisse nehmen ab und das Gefühl der Unsicherheit ist im Wachsen. Das sei das Ergebnis der verbrecherischen Politik, die darin bestehe, immer vom Krieg zu sprechen.“

Präsident Truman gab anfangs dieser Woche offiziell bekannt, daß er bereit sei, bei den Präsidentenwahlen für die demokratische Partei zu kandidieren, falls er von dieser hierzu aufgefordert werde.

## Bürokratie und Landtag

Von Dr. Ludwig Manzinger

In seiner Abschiedsrede hat der zeitweilige Leiter einer wichtigen Abteilung der amerikanischen Militärregierung in Stuttgart, Prof. Dr. James Pollock (veröffentlicht am 16. August 1946 in der „Neuen Zeitung“ in München) u. a. gesagt:

„Das deutsche Volk hat sich von jeher in der Entscheidung grundsätzlicher Fragen zu sehr auf sein geschultes Beamtentum verlassen. Die Stellung des geschulten Beamten war unantastbar, der Parlamentarier wurde allzuoft ins Lächerliche gezogen, während man einem Herrn Ministerialrat einen Glorionschein verlieh. Auch heute kann man schon wieder dieselbe Entwicklung beobachten. Immer noch kommt sich der Bürokrat wichtiger vor als der Volkvertreter. Im neuen Deutschland muß die Macht der Behörden geschwächt werden, wenn das Volk zum Kontrollorgan der Regierung werden soll.“

Die neuen politischen Parteien müssen gegen den Virus der Bürokratie geimpft werden, an dem sie in der Weimarer Republik so gelitten haben. Wenn es dem deutschen Staatsbürger nicht gelingt, eine stärkere Stellung im Staate einzunehmen, in dem er und kein anderer Herr ist, so werden die Folgen wieder katastrophal sein.“

Inzwischen haben die hier angesprochenen deutschen Staatsbürger allenthalben ihre neuen Landtage gewählt. Leider steht es aber gerade bei uns in Süd- und Südwestdeutschland nicht danach aus, als ob sie sich die gewiß wohlge-meinten und absolut richtigen Worte von James Pollock zu Herzen genommen hätten. Das läßt sich mathematisch klar erweisen, wenn man eine Statistik aufstellt über die Zusammensetzung dieser Landtage und dabei zwei Gruppen unterscheidet, nämlich einerseits Beamte, einschließlich Bürgermeister und Minister, als die Gruppe der Steuerzahler und andererseits Angehörige aller übrigen Berufe und Existenzmöglichkeiten als die Gruppe der Steuerzahler.

Danach ergibt sich, daß in den sechs Landtagen von Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Südbaden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern mit zusammen 592 Mandaten nicht weniger als 238 (oder rund 40 Prozent) Männer der vollziehenden Staatsgewalt sitzen und als solche Teilhaber sind an der gesetzgebenden Staatsgewalt. Es liegt auf der Hand, daß so die Nichtbeamten in den Landtagen angesichts der bei den Männern der vollziehenden Gewalt berufsmäßig gegebenen Fertigkeit in der Handhabung des Gesetzwesens rettungslos im Nachteil sind. Diese letzteren sind unweifelhaft so in der Lage, den Gesetzen, die sie nachher anzuwenden berufen sind, stets diejenige Gestalt zu geben, die ihren Wünschen und Bedürfnissen, jenen des angelegentlich souveränen Volkes aber nicht oder nicht immer völlig entspricht.

Mit andern Worten also: wir haben allenthalben eine Scheindemokratie, wie wir sie auch vor 1933 schon hatten, oder, wie man auch sagen kann, eine Demokratie von oben her, aber nicht eine solche von unten her, wie sie sein soll, oder noch kürzer: wir haben eine demokratisch getarnte Bürokratie.

An der Spitze der Verbürokratisierung der Landtage marschiert Südbaden mit 51,6 Prozent Beamten im Landtag. Es folgen Württemberg-Hohenzollern mit 43,5 Prozent, Hessen mit 42,2 Prozent, Bayern mit 39,4 Prozent, Württemberg-Baden mit 38 Prozent und Rheinland-Pfalz mit „nur“ 33 Prozent. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß eine Bürokratie mit „nur“ 33 Prozent Sitzen im Landtag weniger Einfluß auf die Gestaltung der Gesetzgebung hat als etwa eine solche mit „nur“ 39,4 Prozent wie z. B. Bayern oder 51,6 Prozent wie Südbaden. Nur 33 Prozent oder selbst nur 25 Prozent würden schon durchaus genügen, um eine Scheindemokratie entstehen zu lassen. Es ist unter allen diesen Umständen wahrscheinlich daß Beamte auch schon in den den Gang der Landtagsgeschäfte entscheidenden Fraktionen und Kommissionen das Heft in den Händen haben werden.

Für den Fraktionsvorsitz z. B. läßt sich in unseren sechs Landtagen feststellen, daß er bei der CDU in allen sechs Fällen, bei der SPD in vier, bei den Demokraten drei und bei den Kommunisten in einem Fall in der Hand von Beamten ist, geschäftsmäßig wahrscheinlich öfter kein Nachteil, aber politisch und demokratisch grundsätzlich abzulehnen. Die Verbürokratisierungsrangliste der Fraktionen selbst sieht übrigens so aus: SPD 45,5, CDU 44,5, Demokraten 34 und Kommunisten 21 Prozent.



Die Kronjuwelen



Am grünen Tisch des schwäbischen Waldes

Von Forstmeister Rapp, Landesforstdirektion

Die Forstwirtschaft Südwürttembergs ist als Hauptabteilung IX „Forstwesen“ dem Finanzministerium unterstellt. An der Spitze dieser Hauptabteilung steht Forstdirektor Max Maier. Als Landesmittelbehörde ist die württembergische Forstdirektion in Tübingen gebildet worden, die ebenfalls von Forstdirektor Maier geleitet wird und die aus den Abteilungen Waldbau, Forsteinrichtung, Waldbau, Holzverkauf, Holzwirtschaft, Transport, Wegebau, Jagd, Privatwald, Verwaltungs-, Rechts- und Grundstückswesen, Personal und Ausbildung besteht. Die Aufgaben dieser Abteilungen werden von fünf Forstakademikern und einem Juristen wahrgenommen. Nach der Gliederung des Forstwesens der Besatzungsmacht, das sich ja mit „Eaux et Forêts“ (Gewässer und Forsten) bezeichnet, werden gemäß einer Anordnung der Militärregierung auch die Aufgaben der Fischereiverwaltung (ein großer Teil der Fischwasser sind ohnehin staatliche Gewässer) der Forstdirektion angegliedert; sie werden von einem Landesfischereisachverständigen wahrgenommen.

Privatwald vor; die Bildung der schon 1948 aufgelösten Reichsanstalts-Forstverwaltung und die zur Vereinfachung, Verbilligung und zweckmäßigeren Gestaltung der Verwaltung erfolgte Schaffung des „Einheitsforstgesetzes“, dem Wäldungen aller Besitzarten teils zur Bewirtschaftung, teils zur Betreuung und Beratung angegliedert sind, stellte also für Württemberg gar nichts Neues dar. Daß dies früher weniger zur Geltung kam, hängt damit zusammen, daß dem Holzeinfuhrland Deutschland damals genügend Devisen zur Holzeinfuhr zur Verfügung standen und es auf die Steigerung der Produktivität des Klein-Privatwaldes und kleinen Körperschaftswaldes nicht in dem Maße ankam wie heute, wo es Aufgabe einer Landesforstverwaltung sein muß, dafür zu sorgen, daß alle der Holzproduktion unterliegenden Flächen, gleichgültig, wem sie gehören, der bestmöglichen Bewirtschaftung und größtmöglichen Holzproduktion zugeführt werden. Besonders im kleineren Privatwald ist dies von größter Bedeutung, da dessen nachhaltige Zuwachsausbeute nur zwei Fünftel der den Großwäldern beträgt. Ist auch im allgemeinen die Produktivität der Forstwirtschaft eine Funktion der Flächengröße, so kann doch durch bestmögliche Beratung, Anwendung modernster Pflegemethoden, Verwendung guter Samen, Pflanzen und Anbauweisen, Bildung von Waldgenossenschaften und dergleichen die Leistungsfähigkeit des Klein-Privatwaldes nachhaltig und wirksam gesteigert werden, wenn den Waldbesitzern die nötigen Fachkräfte zur Verfügung stehen oder sie forstlich

genügend ausgebildet werden. Die Interessen des Privatwaldes werden durch den württembergischen Waldbesitzerverband der fränkisch besetzten Zone durch einen in der Bildung begriffenen Landesbeirat bei der Forstdirektion und durch die noch zu bildenden zweiköpfigen Beiräte bei den Forstämtern gewahrt werden.

Größe und Umfang unserer Landesforstverwaltung geht nicht aus der Größe der Waldfläche, die rund ein Drittel der südwestdeutschen Landesfläche umfaßt, sondern auch aus der Zahl der beschäftigten Personen hervor: der letzte Personalstand war 192 Forstakademiker, 464 Forstbetriebsbeamte, 409 Waldschützer, 183 Kassenbeamte und -angestellte, 12 200 Waldarbeiter und 2500 Waldarbeiterinnen nach.

Noch nie sind an die württembergische Landesforstverwaltung derartige Aufgaben übertragen worden wie heute: Die Erfüllung der über 300 Prozent der nachholigen Leistungsmöglichkeit betragenden Holz- und Brennholzanforderungen, die Versorgung der Waldarbeiter mit dem verdinglichen Gerät, die volkswirtschaftlich so dringend gebotene, baldmöglichst und auf zweckmäßigste Art und Weise durchzuführende Wiederaufforstung der entbehrten Kahlflächen, die Nachholung bestmöglicher Ausbildung des Personals, die Inangriffnahme intensiver Privatwaldbetreuung und die Berkenkahlbekämpfung erfordert — um nur einige Hauptaufgaben herauszugreifen — den rastlosen Einsatz aller im Walde tätigen Menschen, ein weitgehendes Verständnis für die Bedürfnisse der Forstwirtschaft seitens der Militärregierung, der deutschen Dienststellen aller Art und nicht zuletzt auch seitens der Bevölkerung.

Düngemittel sind Produktionsfaktoren

Von Rudolf Weigand, Abteilungsleiter beim Landwirtschaftsministerium

Die Hektarerträge aller Getreidearten sowie auch bei Hackfrüchten, Ölsämlingen und Handelsgewächsen zeigen seit Beginn des Krieges einen dauernden Rückwärtsgang. Während die Hektarerträge 1934 zum Beispiel bei Winterweizen um 22 Doppelzentner je Hektar Ertrag erbrachten, sind in den folgenden Jahren die Erträge dauernd gesunken und schwankten 1946 und 1947 zwischen 13 und 14 Doppelzentner je Hektar. In ähnlicher Richtung liegen auch die Erträge aller anderen Früchte, wobei Hackfrüchte und Ölsämlinge noch erhebliche Schwankungen aufweisen. Selbstverständlich spielt bei den Ertragsrückgängen auch das Wetter eine große Rolle. Jedoch ist ausschlaggebend, welche Mengen an Betriebsmitteln verwendet werden können. Hier zeigt nun der Faktor Düngemittel sehr genau an, wie der Nährstoffmangel die Erzeugung beeinflusst. Im Jahr 1938 konnten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche folgende Nährstoffmengen gegeben werden:

unzureichend ist. Auch die Kaliversorgung läßt im Vergleich zur Vorkriegszeit noch sehr zu wünschen übrig. Die Produktionsverhältnisse der fränkisch besetzten Zone binden die Untersiede in der Zurverfügungstellung von Düngemitteln. Hieraus ergibt sich aber, daß das Nährstoffverhältnis zwischen Stickstoff, Phosphorsäure und Kali zwangsläufig so unzureichend wird, daß eine harmonische Ernährung der Pflanzen stark gefährdet ist. Die Böden Württembergs zeigen durchweg einen starken Phosphorsäure- und Kaliummangel, der besonders in den Gullengebieten des Oberlandes und im Bantlandsgebiet des Schwarzwaldes in Erscheinung tritt. Nicht nur der Rückgang der Erträge, sondern auch Erkrankungen des Nutztierbestandes, die nicht ernst genug genommen werden können und die sich in Leber- und Knochenweiche der Rinderbestände immer mehr zeigen, sind auf diese gestörte Nährstoffversorgung zurückzuführen. Es muß deshalb unter allen Umständen gefordert werden, daß einmal die Phosphorsäureversorgung durch Import von Thomasmehl und Produktion von Superphosphat in verstärktem Umfang betrieben wird, und daß die Zufuhr von Kalisalz der Friedensnorm sich nähert. Daneben müssen die Kalkwerke dazu übergehen, mehr Düngerkalk für die Landwirtschaft zu produzieren. Die Kalkherstellung in Südwürttemberg in den Jura-Kalkwerken durchaus möglich und Schwierigkeiten, die heute bestehen, müssen überwunden werden.

Reinlichkeitsmaß 10 kg, Reineisensäure 4,3 kg, Reinkali 7,5 kg. Für das Wirtschaftsjahr 1947/48 ist folgende Zuteilung vorgesehen: Reineisensäure 10,5 kg, Reineisensäure 1,1 kg, Reinkali 2,5 kg. Aus dieser Gegenüberstellung geht hervor, daß der Vorkriegsstand in der Stickstoffversorgung erreicht werden wird, während die Phosphorsäurezufuhr von 111 kg

in der diesjährigen Zuteilung der Düngemittel sind diese dem intensiven Ackerbau für Getreide, Kartoffeln, Ölsämlinge, Zuckerrüben

Interessant und wissenschaftlich

Eine höhere Landbauschule wird auf Beschluß der württembergisch-besetzten Regierung zunächst in Balingen, später in Hemmingen eingerichtet. Sie soll das steigende Bedürfnis nach einer mittleren landwirtschaftlichen Ausbildung befriedigen.

Neue Form der Bienenzucht. Ein französischer Biologe, der sich in seinem Kloster mit Bienenzucht beschäftigt, hat eine neue Form von Bienenstöcken entwickelt, von der er sich eine gesteigerte Arbeitsleistung verspricht. Er will fünf oder noch mehr Bienenstöcke übereinander anlegen und zwar so, daß durch die Dichtungen, die die einzelnen Stöcke trennen, die Arbeiterinnen nicht über die Kahlflächen durchfliegen können. Versuche haben ergeben, daß die Bienen der einzelnen Stöcke in voller Entschlossenheit zusammenarbeiten und damit die Honigproduktion beträchtlich erhöhen.

Eine triebunfähige Mischung der Hackfrüchte außer Futterrüben, der Ölsämlinge, des Feldbuntes und des Herbstgetreides ist in diesem Jahr in der Bz. Zone sichergestellt. Für dieses übrige Ackerland und das als Untriebsweide genutzte Grünland bleiben nur wenig Düngemittel übrig.

Anfrage: Welchen Abstand muß ein Kernstod oder Stenostod gegenüber Weinbergen oder Weinbergpflanzungen haben? J. W. in H.

Antwort: Der Abstand muß in jedem Fall der doppelte des vorgeschriebenen Normabstandes sein. Bei Kernstodpflanzungen demnach 4, bei Stenostodpflanzungen 8 Meter.

Saatgutvermehrung und Gartenbau im wesentlichen zugeführt werden. Das Grünland ist sehr schlecht bedacht. Man ist bei der Zuteilung davon ausgegangen, daß nur solche Ackerfrüchte Berücksichtigung finden sollen, die von der Flächeneinheit für die menschliche Ernährung die höchsten Kalorienzahlen liefern. Die bedachten Ackerfrüchte liefern aber mit Ausnahme der Ölsämlinge keine Erträge an Kohlehydraten, während Eiweiß und Fett fehlen. Die menschliche Ernährung unseres Gebietes ist aber vor allem auch deshalb in Unordnung, weil die Versorgung im wesentlichen mit Kohlenhydraten erfolgt, während Eiweiß und Fett fehlen. Eiweiß und Fett werden in erster Linie aber in Grünlandproduktionsgebieten über Milch und Fleisch geliefert. Es müssen deshalb für die nächsten Jahre unter allen Umständen auch den Grünlandgebieten die benötigten Düngemengen zur Verfügung gestellt werden. Richtig bewirtschaftete Mäh- und Dauerweiden sind ohne weiteres in der Lage, Erträge zu bringen, die im absoluten Kalorienreichtum sich mit einer guten Weizen-ernte messen können.

Düngemittel sind ein Teil der Produktionsfaktoren, die für den Rückgang der Erträge von außerordentlicher Bedeutung sind und die neben Wirtschaftsdüngern in Form von Handelsdüngern der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden müssen.

Neue Düngemittelzuteilungen

Die Stickstoffdüngemittel für die Vorrangfrüchte (Kartoffeln, Ölsämlinge, Feldbuntes, Hopfen, Zuckerrüben, Erwerbsgartenbau und Brotgetreide) voraussichtlich bis Anfang Mai dieses Jahres geliefert sein werden, sind Stickstoffdüngemitteln in Aussicht gestellt worden.

Für den Weinbau und die Intensivweiden werden Düngergutscheine über die Landwirtschaftsämter bzw. beim Weinbau über die Gemeindeverwaltungen auszugeben. Sofort nach Erhalt der Düngergutscheine geben die Verbraucher diese an einen Düngerverteiler ab. Die dem Landesbund für Seidler und Kleingärtner angeschlossenen Gartenbauvereine und die Eisenbahnkleinlandwirte erhalten ihren Dünger über die zuständigen Vereine.

Bienenzucht in Not

Von Hugo Nef, Unterjochen

Daß es um unsere Bienenzucht sehr schlecht steht, ist bekannt und dafür sprechen auch ein paar einfache Zahlen: Stand der Bienenstöcke 1945 117 000, Stand der Bienenstöcke 1947 29 800. Wir haben also rund 75 Prozent des Bestandes verloren. Zur sicheren Befruchtung unserer Obstbäume und unserer Obstes sind aber mindestens 100 000 Völker notwendig. Doch die Auswertung der eben angeführten Zahlen ist ja nur Theorie und nicht Wirklichkeit. Dies hat sich doch im vergangenen Jahr „deutlich“ gezeigt. Trotz Mangel an Bienen Obst in Höhe und Fülle überlegen wir: Wir hatten im letzten Jahr in der Blütezeit ein Glückswetter wie noch nie. Die wenigen Bienenstöcke konnten ohne witterungsmäßige Hemmung von morgens früh bis abends spät arbeiten und betrieblen. Auch die übrigen Insekten, vor allem die Hummeln, halfen kräftig mit. Bestäubung durch den Wind war bei dem

sehr trockenen Wetter möglich. Wie wird es aber in einem nassen Frühjahr, wenn die Sonne nur für kurze Momente aus den Wolken blickt? Dann ist es nur die Biene, die in Frage kommt, denn sie hat ein gewaltiges Arbeiterinnenheer: 30 000 bis 40 000 pro Volk.

Was braucht das Bienenvolk im Frühjahr? Zucker wäre sehr notwendig, doch der Bedarf der Menschen steht vor dem der Tiere. Zurzeit fehlt er uns. Neben anderen sehr wichtigen Lebensstoffen brauchen die Bienen vor allem zur Ernährung ihrer Brut und dem Aufbau des Bienenkörpers Blütenstaub. Er besteht aus Eiweiß. Dieses gibt bei der Verfütterung an Tiere Milch und Fleisch. Bei den Bienen statt Milch Futtersaft für die Brut, die hernach das starke, schlagfertige Volk schafft. Nur starke Völker bringen Honig und bringen uns durch Lösung der Befruchtungsaufgabe, deren Allgemeinnutzen rund zehnmal höher ist als der Ertrag an Honig, Obst, Öl und Samen. Was tun aber unverantwortliche Leute? Sie reißen im zeitigen Frühjahr Kästchen aller Arten und die ersten Blumen ab, nehmen dadurch den Bienen die unersetzlichen Rohstoffe zu ihrem Wachstum und sich selbst den Honig, das Obst und das Fett. Also bitte laßt die ersten Frühlingshäuler dort stehen, wo sie sind.

Dem Obstbauer noch ein paar Worte. Daß er seine Bäume spritzt, ist selbstverständlich. Das Beste ist eine gründliche Winterspritzung. Bei ihr entsteht kaum ein Schaden für die Bienen. Wird aber mit Arsen oder Gaseol in die Blüte gespritzt, so ist das unverantwortlich! Die Flugbienen gehen dabei an Verfall zugrunde und die Brut zu Hause verhungert und verfault. Wie steht es aber jetzt mit der weiteren Befruchtung? Nur wer keine Ahnung von der Bedeutung der Bienenzucht und ihrem allgemeinen Nutzen hat, spritzt rücksichtslos in die Blüte. Er wird allerdings bei Anwesenheit bestraft und muß den Schaden im Bienenstand ersetzen, der in die Tausende von Mark gehen kann. Darum arbeite mit Überzeugung, spritze kurz vor dem Aufbruch der Blüte und nicht am warmen Nachmittage! Leicht überwiegt sonst der Schaden den Nutzen.

Noch ein kurzes Wort an die Bauernhöfe und die sonstigen jungen Leute: Laßt das Müll der Bienenstände nicht auf euren Höfen und in euren Gärten austreten! Kommt zu den Imkerlehrgängen. Der Bienenstich ist gesund. Das Bienengift heißt den Rheumatismus.

Der Rotlauf der Schweine und seine Verhütung

Von Professor Dr. R. Reinhardt, Freudenstadt

Nach dem Ausweis der statistischen Erhebungen über die Seuchenzüge sind in der fränkisch besetzten Zone während der Monate September 1947 bis Januar 1948 einschließlich in 285 Gemehden und 343 Gehöften 568 Fälle von Rotlauf bei Schweinen gemeldet worden, eine recht große Zahl, wenn man bedenkt, daß der Schweinerotlauf in der kälteren Jahreszeit stets die niedrigsten Erkrankungsziffern aufweist, während im Sommer die meisten Erkrankungs- und Todesfälle an Schweinerotlauf vorkommen. Wir haben also mit Eintritt sommerlicher Wärme einen bedeutenden Anstieg der Rotlauffälle zu befürchten. Wir fragen uns: Müß das sein? Die Antwort lautet: Nein; denn wir besitzen in der vorbeugenden Impfung ein Mittel, das einen annähernd hundertprozentigen Schutz gegen Erkrankung an Rotlauf bietet. Der Schweinerotlauf ist eine ansteckende Krankheit, die durch die Rotlaufbazillen, äußerst kleine, sehr feine Stäbchenbakterien, verursacht wird. Ihre Aufnahme in den Körper erfolgt durch Futter und Trinkwasser, die durch den Kot kranker Tiere verunreinigt sind, ferner von Blut, Fleisch und Abfällen rotlaufkranker geschlachteter Tiere. Es kommen aber auch Felle vor, wo eine derartige Ansteckung ausgeschlossen ist. Man muß hier eine Ansteckung von Boden her annehmen; denn die Rotlaufbazillen sind in der Außenwelt stark verbreitet; sie können dort Monate- und jahrelang am Leben bleiben und sich sogar vermehren. Eine Ansteckung wird begünstigt durch Fehler in der Haltung und Fütterung, durch klimatische und Temperaturverhältnisse, durch Dampferreger und dergleichen. Auch in gesunden Schweinen können Rotlaufbazillen vor, die aus unbekanntem Grundem plötzlch krankmachende Eigenschaften annehmen können (Basillenträger).

sterns wieder. Nach dem Überstehen einer Rotlaufinfektion kann sich eine chronische Erkrankung der Herzklappen mit Atembeschwerden, beschleunigtem Herzschlag und Abmagerung entwickeln. Bei Beginn der Erkrankung an Rotlauf kann durch Einwirkung großer Gaben Immunsrum Heilung erzielt werden. Bemerkenswert ist, daß auch beim Menschen durch Eindringen der Rotlaufbazillen in Wunden eine Infektion eintreten kann, die sich in schmerzhaften Entzündungen der Haut und der Gelenke äußert (Erysipeloid).

Weit größere Bedeutung als die Heilimpfungen haben die vorbeugenden Impfungen. Sie bestehen darin, daß gesunden Schweinen gleichzeitig Impferum und eine Rotlaufbazillenkultur eingeimpft wird. Dadurch wird eine aktive Immunität von 2 bis 3 Monaten Dauer erzeugt. Durch Nachimpfen einer Rotlaufkultur nach 14 Tagen wird eine Erhöhung und Verlängerung des Impfschutzes auf etwa 6 Monate erzielt. Jeder Schweinebesitzer kann sich vor Rotlaufkrankungen unter seinen Schweinen schützen, indem er sie der vorbeugenden Impfung unterziehen läßt und sie frühzeitig zu den alljährlich im Frühjahr stattfindenden Impfungen anmeldet.

Waschmittelsorgen können behoben werden

Eine ganz einfache Lösung des Waschmittelsorgen wäre, die Wäsche länger als sonst üblich zu tragen und so eben dann durch weniger Waschtage Waschmittel zu sparen. Ist dies ein Fehlschluß? Um die möglichst schonende Behandlung der Wäsche zu gewährleisten, ist es dringend notwendig, die Wäsche nicht zu schontag zu machen, sie also nicht zu lange zu tragen und zu benutzen, damit sie mit den zur Verfügung stehenden Waschmitteln, ohne eine über das zulässige Maß hinausgehende zusätzliche mechanische Nachbehandlung sauber geworden werden kann. Besonders sind die modernen Zellwollgewebefasern in feuchtem Zustand empfindlich gegen Bürsten, Reiben, Wringen, im Gegensatz zu Baumwolle und Leinen. — Ein öfteres schonendes Waschen der Wäsche ist also nicht so innerschuldig wie ein selteneres und aber größeres Behandeln der Wäsche.

vollen Eimer mit Holzäsche und fülle ihn mit kochendem Wasser auf und lasse die Lauge einen Tag stehen. Am folgenden Tag gebe ich den Inhalt des Eimers in einen Zuber mit etwa 40 Liter Wasser, verrühre gut und lasse stehen bis sich die Äsche abgesetzt hat und eine klare Brühe darüber steht. Nun kann die Lauge evtl. durch ein Tuch geseiht, abgeschöpft und zum Einweichen und Waschen verwendet werden. Zum Waschen von blauen Anzügen und Metzgerwäsche wird die Lauge weniger verdünnt.

Wir vermischen ja auch besonders milde Waschmittel für unsere Feinwäsche. Solche Blüten, Wollwäcker usw. lassen sich besonders gut in Molke waschen. Die Farben kommen gut heraus und werden nicht angegriffen. Wichtig ist das gründliche mehrmalige Nachspülen.

Fettige, blutige Wäsche kann in dem Wasser von Salzkartoffeln gewaschen werden. Ein besonders mildes Waschmittel, was der Quillolinde nahekommt und gleich verwendet werden kann, ist ein Aufzug von Efeu-Blättern. Die gewaschenen Blätter werden mit Wasser bedeckt zum Kochen gebracht, abgeseiht und die Brühe zum Waschen von Woll- und Seidenwäsche verwendet. Dies Verfahren lohnt einen Versuch.

Wenn aus die klüftlichen Einweich- und Waschmittel fehlen, muß sich die Landfrau wieder auf alte off in Vergessenheit geratene Mittel besinnen. Auf alle Fälle immer Regenwasser sammeln und verwenden, bei dem die vorhandenen Waschmittel am zweckmäßigsten ausgenutzt werden. Das Wickeln des Wassers und das Waschen mit Aschenlauge. Dazu nehme ich einen halb-

Ist einmal der Rotlauf ausgebrochen, so werden meist mehrere Tiere des Bestandes von der Seuche ergriffen. Bei der akuten Form erkranken Darm und Haut. Die Tiere haben Durchfall, zeigen sich matt, schwach und verziehen sich in der Streu. Es treten an Unterbauch, an den Innenseiten der Schenkel, am Hals und an den Ohren große rote Flecken auf, die später zusammenfließen und den größeren Teil des Körpers bedecken. Der Tod tritt in 3 bis 4 Tagen, manchmal schon innerhalb 12 Stunden ein. Eine andere Form des Rotlaufs ist das Nesselfieber (Backsteinblattern) an den Brustseiten, am Rücken, an den Außenseiten der Schenkel und des Halses entstehen umschriebene runde oder rechteckige dunkelrote Flecken. Nach einer Krankheitsdauer von 3 bis 4 Tagen, während der die Schweine Fieber, Appetitlosigkeit, Verstopfung und Müdigkeit zeigen, genesen sie mel-

2081,35 RM.

Das Gesamtergebnis der... in den 103 Gemeinden des Kreises Calw...

Ans dem Handwerk

Die Herbst-Gesellenprüfungen 1947 ergaben folgendes Ergebnis:

Table with 5 columns: Beruf, sehr gut, befriedigend, aus- nicht, reich, bestand. Rows include Bäcker, Böttcher und Küfer, Damenschneiderrinnen, Elektriker, Friseur, Herrenschneider, Flaschner, Maler, Mechaniker, Metzger, Sattler und Tapezier, Schlosser, Schmiede, Schuhmacher, Schreiner, Wagner, Zimmerer.

Für die Frühjahrsgesellenprüfungen liegen zahlreiche Anmeldungen vor...

Sein Hochwasser wurde der Malermeister Karl Proy in Enzklosterle schwer geschädigt...

1948 - 1949

Das Volkshilfswerk Calw hatte am Samstag, den 6. März, zu einer Gedenkfeier der Revolution von 1848 eingeladen...

Das Arbeitsamt Nagold berichtet

Zunahme der offenen Stellen Die Vermittlungen sind im Februar auf 1435 angeblieben (Vormonat 1223)...

Die offenen Stellen haben zugenommen, und zwar von 2508 im Vormonat auf 2976 im Berichtsmontat...

der heraufkommenden Technik und einer Wirtschaft, für die die Schranken dynastischer und feudaler Interessen zu eng geworden waren...

Flüchtlinge und Ausgewiesene fordern ihr Recht

Im Auftrag der SPD, eröffnete der Ortsvereinsvorsitzende die Kundgebung in Calw und begrüßte alle Anwesenden...

letzten Endes zur nationalistischen Ueberheblichkeit als Ersatz für ein auf seine Freiheit stolzes staatsbürgerliches Selbstbewusstsein...

Der Flüchtlinge bei der Eröffnung eines Gewerbebetriebs, ihre gleichberechtigte Zulassung zu öffentlichen Ämtern wie auch zu freien Berufen...

25 Jahre Fleckviehzuchtverein Calw

Vorgangenen Samstag hielt der Fleckviehzuchtverein im Saalbau Weiß seine diesjährige Mitgliederversammlung ab...

Flüchtlingsabend in Eibhausen Am Sonntag, 7. März, veranstaltete die örtliche Rote-Kreuz-Gruppe in Verbindung mit der politischen und kirchlichen Gemeinde eine sehr gut gelungene Feier...

Die Landespolizei berichtet Der am 13. Januar im Hausung des Gebäudes 131 in Stammheim ausgebrochene Brand hat seine Aufklärung gefunden...

Generalsversammlung des Sportvereins Calw Der Sportverein Calw 1946 e. V. hielt im Saalbau Weiß seine erste Generalversammlung ab...

Blick in die Gemeinden Hirsau. Die im Februar durchgeführte Sammlung für das Rote Kreuz ergab die schöne Summe von 2123,30 Mark...

Stellenangebote, Kaufgesuche, Tausch / Geboten, Verchiedenes. Includes job listings for a goldsmith, a bicycle shop, and various goods for sale.

Verkauf, Tausch, Geboten. Includes listings for a car, a motorcycle, and other vehicles.

Veranstaltungen, Geschäftliches, Heiratsanzeigen. Includes event listings for a fair and a church service, as well as marriage advertisements.

Umschau im Lande

Tagung der Kultur- und Musikreferenten
Die vom Kultusministerium veranstaltete Kultur-

Olto Hauers amerikanisches Hilfswerk
Wir haben im Schwäbischen Tagblatt mehrfach

Gründungs-
versammlung der Körperbehinderten
Tübingen. Die Gründungsversammlung des

Quer durch die Zonen
In Kitzingen, Kreis Wangen, setzte ein Metzgerleh-

Das geht alle an
Sonderlehrgang für Heimkehrer
zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung

Verbesserung der Stromversorgung für Handel
und Handwerk
Unter Berücksichtigung der zurecht günstigen

Aus der christlichen Welt
Wer konfirmiert?
Am kommenden Sonntag werden hin und her

Helfen ist praktisches Christentum
X. Vierhundert Millionen Kinder in der Welt

Auftakt zum 72. Katholikentag
Letzten Sonntag wurden in Mainz die vorbere-

Neue Kirchenverfassung beschlossen
Der Rat der Evang. Kirche Deutschlands beschied

Schlagbolzen drang dem Unglücklichen ins Gehirn
und führte den sofortigen Tod herbei. - Nach dem

Fußball
Zonenliga Gruppe Süd
SV. Biberach - TV. Schwyzheim; Spgg. Obesung

Zonenliga Gruppe Nord
SG. Gosselheim - VfL. Neukirchen; Pöhlitz

Landesliga Gruppe Süd
Wiesentropfen - Riedlingen; Lippach - Ravensberg

Landesliga Gruppe Nord
Wiesentropfen - Riedlingen; Lippach - Ravensberg

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. for various football leagues.

Handball
Zonenklasse, Staffel Württemberg
Ravensburg - Tübingen; Ulm - Reichen; Frensdorf

Landesklasse, Staffel A/B
Unterhausen - Oberhausen.

Landesklasse, Staffel Schwarzwald
Trossingen - Schweningen; Tettnang - Söding

Landesklasse, Staffel Oberschwaben
Friedrichshafen - Wangen; Ehingen - Seelgau.

Tennis
Das Herren-Doppel beim internationalen Tennisturnier

Volksbildungsarbeit auf neuen Wegen

Das erste Volkshochschulheim der französischen Zone in Inzigkofen eröffnet

Im ehemaligen Augustinerinnenkloster in Inzig-
kofen, Kreis Sigmaringen, wurde am vergangenen

Welche hohe Bedeutung man der Eröffnung dieses
Hochschulheims beizum, kennzeichnet sich durch

Oberregierungsrat Dr. Rösser hob in seiner Eröffnungs-
sprache Absicht, Sinn und Zweck hervor,

Den Sport hat das Wort

Süddeutsche Oberliga

13. März: SV. Mauthausen-Waldhof - Eintracht Frank-
furt; Wacker München - Viktoria Aachen/Bonn.

Handball
Zonenklasse, Staffel Württemberg

Ravensburg - Tübingen; Ulm - Reichen; Frensdorf

Landesklasse, Staffel A/B

Landesklasse, Staffel Schwarzwald

Landesklasse, Staffel Oberschwaben

Basen

Gustav Heiser, Bonn, unterlag in Halle dem Halbeswer-

Wintersport

Richard Murrath, Freiburg, holte sich am Feldberg

Tennis

Das Herren-Doppel beim internationalen Tennisturnier

Kultusminister Dr. Bauer führte aus, daß die
Schwerpunkt der Volksbildungsarbeit die ver-

Dr. Bauer betonte in seinen Ausführungen, daß die
Förderung der Volksbildung von der Regie-

Administrateur Mulsard gab der Freude Aus-
druck, der Feier beizuwohnen zu können, die

Administrateur Humboldt überbrachte die Grüße
des Generalgouverneurs Widmer und stellte fest,

Kombinationsmaschine gegen Überwachungsakt

Finz Walter, Kaiserleutnant, hat eine neue Schütz-
mittel gepatent, der das schwebende Spiel im Fußball

Im Sport Kampf oder Spiel?

Helmuth Borg, der 2. Vorsitzende des bayerischen Lan-
desparvierverbandes, bekämpfte durch seine Angriffe

Kurze Sportnotizen

Das 62. Eidgenössische Turnfest in Bern hat bei 4. Mill.

Hans König, Aalen, Franz Böck, Stuttgart, St. Wils-

Pastor Mühlmeier, der Geschäftsführer der In-

In Halle wird vom Radio Stuttgart erstmalig in
deutscher Sprache die „Lutherstunde“, eine Sendung

Landesjugendpfarrer Dr. Manfred Müller,
Stuttgart, erteilt einen schweren Autounfall. Er wird

Prof. D. Hermann Strüthmann ist durch Beschluß
der Spruchkammer rehabilitiert worden, da die Ver-

Gegen die Entscheidung von Spruchkammer, auf
Entlastungszeugnisse der Kirche keinen Wert zu

epd. Die Siedlung Neu-Grodenfeld im Emmstal,
ein Hilfswerk der Herrnhuter Brüdergemeine für

Das amerikanische Komitee der Luth. Weltkirche
stellt in diesem Jahr für Deutschland 500 000 Dollar

Eine alte Überlieferung wird jetzt in Frankreich
dadurch wieder aufgenommen, daß sich der Erz-

AUS DEM WIRTSCHAFTSLEBEN

Dezentralisierung des Außenhandels in der französischen Zone

Sitzung des Landesausschusses für Ausfuhr von Württemberg-Hohenzollern

In Rathausaal in Tübingen fand die erste Sitzung des neugebildeten Landesausschusses für Ausfuhr...

Die neue Phase im Export, die mit einer Dezentralisierung im Außenhandel verbunden sein wird...

Über die Arbeiten und Aufgaben des Außenhandelsausschusses Württemberg-Hohenzollern sprach hierauf Generaldirektor Hans...

Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen ging der Redner auf die Lage des Weltmarktes und ihre Auswirkungen auf die Exportbedingungen des Landes...

werde, sei bedenklich. Hinzu kämen der bekannte Mangel an Facharbeitern und der psychologische Schock...

Nach einem kurzen Überblick über die Exportprämienvergütung und das Verfahren bei Beantragung von Reichsmarkprämien wurde der Dollarpremienkredit für Württemberg-Hohenzollern...

Anschließend sprach Dr. Müller, Bottweil, als Vertreter der Industrie- und Handelskammern des Landes über „Voraussetzungen zur Förderung des Exports“...

Trockenes oder grünes Tankholz?

H. S. Es ist bekannt, daß bei Verwendung von trockenem Tankholz im Generatorbetrieb bis zu 40 Prozent eingespart werden...

Der vor einigen Jahren von den Preisböden festgesetzte Preis für Tankholz betrug 25,50 RM, je cbm, und zwar für trockenes Tankholz...

Wesentlich für uns aber ist die Tatsache, daß in Wirklichkeit bis zu 40 Prozent Tankholz mehr verbraucht wird, als bei Verwendung von wirklich trockenem Tankholz...

Trockenanlagen notwendig

Aus diesen Überlegungen heraus sind Trockenanrichtungen entwickelt worden, in denen auf die

Holz, Textilien und Lederwaren solle der Export von Uhren, chirurgischen Instrumenten, elektrotechnischen Erzeugnissen und Metallwaren wieder bevorzugt gefördert werden...

In der anschließenden Diskussion nahm M. A. F. als verantwortlicher Leiter des Office du Commerce Extérieur zu den aufgeworfenen Fragen eingehend Stellung...

Die anwesenden Leiter der Fachverbände brachten in der Diskussion ebenfalls zahlreiche Wünsche und Anregungen der von ihnen vertretenen Industriezweige vor...

Aus den Zonen

STUTTGART. Der Hauptsitz der Zeit-Ikon-AG, soll nach einem Beschluß der Hauptversammlung von Dresden nach Stuttgart verlegt werden...

BERLIN. Zehn Walfangschiffe, die von der Handelsmarinekommission den USA zugeführt wurden, trat die amerikanische Militärregierung an die Bz-Zone ab...

BERLIN. Die Stromerzeugung in der Ostzone belief sich im Jahr 1947 auf 13 Milliarden kWh gegen 11,1 Milliarden kWh 1946.

MÜNCHEN. 60 Prozent der bayerischen Porzellanproduktion können auf Anweisung der US-Militärregierung im Inland abgesetzt werden.

Wiederaufnahme der Aluminiumerzeugung

DUSSELDORF. In der Bz-Zone darf die Aluminiumerzeugung, wie bereits angekündigt, wieder aufgenommen werden...

FRANKFURT. Das Zweimischkontrollamt hat den Antrag des Ernährungsrates der westdeutschen Ärzte auf die Zulassung Deutschlands zum Walfang abgelehnt...

Dringlichkeitsbescheinigung für deutsche Flugzeugpassagiere

FRANKFURT. Für deutsche Flugzeugpassagiere wurden auf der Linie Berlin-Frankfurt Dringlichkeitsbescheinigungen eingeführt...

Deutsches Reisebüro in der französischen Zone

BADEN-BADEN. Die Direktion „Travaux Publics et des Transports“ erteilte dem deutschen Reisebüro die Erlaubnis, nun auch Vertretungen in den drei Ländern der französischen Besatzungszone einzurichten...

Einfuhr von Tee, Kaffee, Sardinen und Käse

FRANKFURT. Einfuhrgenehmigungen aus dem Devisenbüro für Tee, Kaffee, Sardinen und Käse im Wert von 300.000 Dollar aus dem USA, Holland und Portugal sind jetzt erteilt worden...

Außenhandelszentralisierung in der Ostzone

BERLIN. Die deutsche Wirtschaftskommission der Ostzone wurde am Dienstag, dem 8. März, unter Leitung des Wirtschaftsministers von Brandenburg, Heinrich Rau, neu konstituiert...

Geschäftliches

Amtsgericht Gammelsdorf (Allgemeines Assessorat), Erste Allgemeine, Unfall- und Schadens-Versicherungsgesellschaft...

Stellenangebote

Einstellungen von Arbeitkräften normaler Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes zulässig: Lehrstellen für Schlosser...

Heiraten

Das Ostpreussische standesamt, 21. J., eine Frau und kleine Heirat nach, 21. J., im Schwabensland, beide rechtlich Frak, die Frau lebte mit mir verbunden...

Handwerkermeister

Handwerkermeister, 35 J., charakteristisch, in guten Verhältnissen, selbst sich nach sich, herangezogen, häußl. Mäddchen und wünscht Liebesheirat...

Verschiedenes

Der Weg in eine glückliche Ehe führt Sie zuerst, individuell und verantwortungsbewußt Frau Editha Baun, Stuttgart-3, Sossenerbergt, 6 C

Schiedsrichtern

Walter Blass, Gm., PP. 93 256 C, verheiratet, 38 J., 43 Jährig, Bielefeld, Weber-Rudolfstraße 10...

Handwerkermeister

Handwerkermeister, 35 J., charakteristisch, in guten Verhältnissen, selbst sich nach sich, herangezogen, häußl. Mäddchen und wünscht Liebesheirat...

Verschiedenes

Der Weg in eine glückliche Ehe führt Sie zuerst, individuell und verantwortungsbewußt Frau Editha Baun, Stuttgart-3, Sossenerbergt, 6 C

Schiedsrichtern

Walter Blass, Gm., PP. 93 256 C, verheiratet, 38 J., 43 Jährig, Bielefeld, Weber-Rudolfstraße 10...